©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Die
Vögel der Stadt Osnabrück und ihrer Umgebung.

Von

Wilhelm Seemann,
Lehrer in Osnabrück.

Das Gebiet, welchem die im nachstehenden verzeichneten Vögel angehören, umfasst ausser der Stadt Osnabrück die Umgebung derselben bis auf etwa 5 km im Umkreise, so dass im Norden der Stadt der Piesberg und der Haster Berg, im Süden der Harderberg, im Osten die Feldmarken der Gemeinden Lüstringen und Gretesch, im Westen endlich diejenigen von Atter und Gaste noch innerhalb seiner Grenzen liegen.

Wenn wir dieses Gebiet vom vogelkundlichen Standpunkte aus überblicken, so müssen wir sagen, dass es trotz seines geringen Umfanges doch ein recht vielgestaltiges Terrain umschliesst. An Gewässern freilich ist es nicht reich: ein wirklich bedeutendes geht ihm gänzlich ab; das grösste ist die der Ems zufliessende Hase, welche es im wesentlichen in südost-nordwestlicher Richtung der Mitte nach durchschneidet und das Gebietscentrum, die Stadt Osnabrück, berührt. Von ihren Zuflüssen gehören die auf dem rechten Ufer mündende Nette und die auf dem linken einfliessende Düte teilweise dem Gebiete an, und zwar jene mit ihrem Unter-, diese

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

mit ihrem Mittellaufe. Ausser diesen Flüssen dürfen der mit der Hase in Verbindung stehende Petersburger Graben an der Südostseite der Stadt und der Gretescher Mühlenteich nicht unerwähnt bleiben. — Beiden Ufern der Hase unmittelbar anliegend und die Sohle des Hasethales bildend breiten sich im Südosten wie im Nordwesten von Osnabrück grosse Wiesen- und Ackerflächen aus. Dem Südwesten der Stadt ist eine weite Grasebene, „die Wüste", vorgelagert, welche etwa bis zum Jahre 1870 als Viehweide benutzt, seit dieser Zeit aber in dem der Stadt zunächst liegenden Teile allmählich mit einem neuen Stadtviertel bebaut, oder zu Garten- und Ackerland umgewandelt wurde, Grasfläche nur in ihren weiter zurückliegenden Teilen geblieben ist. Im übrigen ist das Gebiet ein wellenförmiges Gelände, dessen bedeutendste Erhebungen der Piesberg und der Haster Berg im Norden und der Harderberg im Süden von Osnabrück sind. Ausser diesen seien noch genannt der Schölerberg, ebenfalls im Süden, etwa halbwegs zwischen der Stadt und dem Harderberge, der Gretescher Berg und der Schinkel im Osten, die Anhöhen der Dodesheide, wie der Kleeberg, im Nordosten. Der grössere Teil dieses Hügellandes wird zum Ackerbau verwandt; bedeutend ist aber auch derjenige, welchen die Gehölze bedecken. Solche finden wir zunächst auf den Bodenerhebungen; aber auch manche Senkungen des Hügellandes sind von Waldungen eingenommen, von denen ich nur das Gartlager Holz im Nordosten und das Hegerholz im Nordwesten der Stadt nennen will. Aller Wald ist vorwiegend Laubwald; ausgedehntere Nadelholz-, und zwar fast ausschliesslich Föhrenbestände finden sich im Heger- und im Gartlager Holze, in den Waldungen des Piesberges und des Haster Berges, in denjenigen der Dodesheide, des Schinkels und des Harderberges. Ausserdem ist der Laubwald häufig durchsetzt mit bald einzeln stehenden, bald zu Nestern oder zu Einfassungsreihen vereinigten Nadelholzbäumen,

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

und dieses untergemischte Nadelholz besteht vielfach aus Fichten und Lärchen. — Werfen wir endlich noch einen Blick auf die Bedingungen des Vogellebens, welche das Gebietscentrum, die Stadt Osnabrück selbst, bietet, so bemerken wir mit Vergnügen, dass fast durch das ganze Innere derselben die nebeneinander herlaufenden Strassenzüge sich fern genug geblieben sind, um hinter den Häusern die Anlage von Höfen und Gärten zu gestatten. Manche derselben sind ansehnlich gross, die meisten aber von geringem Umfange. Dieser Nachteil wird aber in vielen Fällen dadurch ausgeglichen, dass eine grosse Zahl kleiner Höfe und Gärten nebeneinander liegen, und auf diese Weise grosse Komplexe von Höfen und Gärten entstehen. Getrennt sind grosse wie kleine Hof- und Gartenräume durch lebende Hecken, niedrige Lattenzäune, alte, löcherreiche, häufig epheuübersponnene Mauern. Die Peripherie der Stadt weist noch mehrere der alten Festungstürme auf; ebenfalls steht noch einer der früheren Festungswälle, der seit vielen Jahrzehnten mit einer Lindenallee besetzt ist; die übrigen Wälle sind abgetragen und an ihrer Stelle Promenaden mit Alleen, einzeln stehenden Bäumen und Bosketten angelegt. An der Aussenseite der Promenaden ziehen sich breite Gartenfluren mit vielen alten Obstbäumen hin; an die Innenseite einer dieser Wallanlagen stösst der Schlossgarten, welcher einen sehr grossen, mit alten Obstbäumen bestandenen Gemüsegarten, eine ausgedehnte Wiesenfläche und eine weite Parkanlage mit rohrbestandenem Weiher, dichten Gebüschmassen und uralten, riesigen Silberpappeln und Kastanien umfasst. Grosse Gartenkomplexe liegen endlich ausser allen Thoren in der nächsten Umgebung der Stadt.

Wenn nun der Leser mit dieser Mannigfaltigkeit des Terrains die Zahl der im folgenden aufgeführten Vögel zusammenhält, so wundert er sich wohl, dass deren nicht weit mehr sind. Ich habe mich nicht darüber gewun-

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

dert, weil ich von vornherein die jedenfalls das Richtige treffende Annahme hegte, dass unser Gebiet in Wirklichkeit eine grössere Menge von Vogelarten aufweist, als in der nachstehenden Arbeit verzeichnet sind, d. h. als ich bis jetzt kenne. Die fortgesetzte fleissige und umfassende Beobachtung wird die Zahl der Brutvögel sicherlich noch vermehren, und von Durchzugsvögeln wird sie, sollte ich meinen, noch eine ganze Reihe interessanter Arten als im Gebiete vorkommend kennen lehren. So bin ich also der erste, der mein Verzeichnis für unvollständig erklärt; aber noch viel weiter, als es der Fall ist, würde es hinter der Vollständigkeit zurückgeblieben sein, wenn ich für die Aufstellung desselben lediglich mit meiner eigenen Kenntnis unserer Vogelwelt ausgerüstet gewesen wäre, der Unterstützung vogelkundiger Freunde hätte entbehren müssen. Diese aber ist mir in einem Masse zu teil geworden, dass der von den Freunden geleistete Zuschuss an Beobachtungen, wie der Leser selbst sehen wird, nicht bloss den breitesten Raum in meinen Aufzeichnungen einnimmt, sondern auch an Bedeutsamkeit das, was ich aus meinem Eigenen biete, bei weitem überragt. Manche interessante Notiz habe ich aus Mitteilungen hiesiger Vogelfreunde gewonnen, und ihnen allen sage ich auch an dieser Stelle meinen warmen Dank. Ein förmlicher Schatz von Beobachtungen aber ist mir für die Zwecke dieser Arbeit übergeben worden von meinem verehrten Freunde, dem Herrn Staats von Wacquant-Geozelles auf Sophienhof im Kreise Hameln. Während der sieben Jahre, die er in Osnabrück verlebt hat, ist der weitaus grösste Teil seiner Mussestunden der Erforschung unserer Vogelwelt gewidmet gewesen, und so hat er, schon vor seinem hiesigen Aufenthalt, ja von seinen Knabenjahren an dem Beobachten der Vögel mit dem wärmsten Interesse hingegeben und darin geübt, sich eine beneidenswerte Kenntnis unserer Vögel erworben. Und den ganzen Schatz seiner an diesen gemachten Erfahrungen hat er mir, wie

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

gesagt, zu Gebote gestellt zu beliebiger Verwertung in der nachfolgenden Arbeit, die denn auch zum Frommen derselben eine sehr umfassende gewesen ist. So ist der Anteil, den er an dieser Arbeit hat, ein sehr grosser, was die Bescheidenheit, die ich wahrlich genugsam an ihm kennen gelernt habe, mich nicht hindern durfte, hier öffentlich mit wärmstem Danke auszusprechen.

Die vorliegende Arbeit ist die erste ihrer Art, welche ich unternommen habe. Sie mag darum den Fachmännern nichts weniger als stilgerecht erscheinen. Jedenfalls fehlt mangelnder Kenntnis halber vieles darin, was man in einer derartigen Arbeit zu finden gewohnt ist: Angaben über die Abzugs- und Ankunftszeiten der Zugvögel, über die Brutverhältnisse u. s. w. Auf der andern Seite mag vieles darin enthalten sein, was vielleicht der Aufnahme nicht wert gewesen wäre. Dieses zweite verzeihe der wohlwollende Leser in Anbetracht der Freude an der Vogelwelt und der Liebe zu ihr, von welcher diese Arbeit eingegeben ist; das erste verzeihe er um des hiermit gegebenen Versprechens willen, dass ich das, was er jetzt vergeblich sucht, weil es mir bisher nicht bekannt geworden ist, mit Fleiss zu erforschen trachten und später der hier vorliegenden Arbeit hinzufügen werde.

Zum Schluss bemerke ich, dass ich in der systematischen Anordnung und in der Nomenklatur dem von E. F. von Homeyer verfassten und von dem permanenten internationalen ornithologischen Komitee herausgegebenen „Verzeichnis der Vögel Deutschlands“ gefolgt bin, dass ich mich aber für verpflichtet gehalten habe, den in diesem Verzeichnis angewandten deutschen Vogelnamen, sofern sie hierorts unbekannt sind, die in unserer Gegend gebräuchlichen hinzuzufügen.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

I. Ordnung:

Rapaces. Raubvögel.

Falconidae. Falken.

1. **Milvus regalis Cuv. Roter Milan.** — Herr von Wacquant hat ihn einst während der Brutzeit in der Nähe des Piesbergs seine prachtvollen Liebesflugspiele ausführen sehen und spricht daraufhin mit Bestimmtheit die Ansicht aus, dass der Horst des Raubvogels am Piesberge oder am Haster Berge gestanden haben müsse. Ich sah ihn einmal auf dem Frühjahrszuge.

2. **Cerchneis tinnunculus L. Turmfalke.** — Brutvogel. Im Jahre 1888 hatte ein Paar einen freistehenden Horst am Westrande des Hegerholzes, in einer Kiefer, etwa 20 m über der Erde. Derselbe wurde barbarischerweise gleich nach Ausschlüpfen der Jungen zerstört. Die Alten verliessen alsbald das ungastliche Land. 1887 horstete ein Paar in der Nähe von Bellevue, am Nordrande des Wittkop'schen Holzes, in einer Buche, ungefähr 18 m über dem Boden. Das ebenfalls freistehende Nest wurde seines aus 4 Eiern bestehenden Inhalts beraubt. Nicht sofort, sondern erst nach einiger Zeit waren die Brutvögel aus der Gegend verschwunden. 1886 siedelte sich ein Paar in der Nähe von Sutthausen an. Der eine Gatte wurde geschossen, der überlebende verliess die Gegend. 1885 gab es einen Horst in Hellern, in einer einsam stehenden, nur von etwas Gebüsch umstandenen Pappel am Ufer der Düte. Auch dieser sollte ausgenommen werden; aber die Jungen waren bereits flügge: nur eines wurde gefangen, die drei übrigen entkamen. Dieser Horst war bis dahin mehrere Jahre nacheinander vom Turmfalken benutzt worden. Seit dem eben gemeldeten Attentat war es nicht mehr der Fall. — Ob der Turmfalke während der letzten Jahre in anderen Teilen des Gebietes gebrütet hat, ist mir nicht bekannt geworden. Ich möchte es bezweifeln.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

3. **Hypotriorchis aesalon Tunst. Zwergfalke.** — Durchzugsvogel. Mitte Oktober 1883 stiess sich in der Nähe des Piesbergs ein junger Vogel am Telegraphendraht flügellahm und wurde gefangen.

4. **Falco subbuteo L. Lerchenfalke.** — Durchzugsvogel. Vor einer Reihe von Jahren wurde ein alter Vogel im hiesigen Schlossgarten erlegt.

5. **Falco peregrinus Tunst. Wanderfalke.** — Durchzugsvogel. Mitte Oktober 1878 nahm ein Wanderfalke seinen Beobachtungsstand auf dem Turm der Katharinenkirche. Derselbe hatte damals noch das Notdach, mit welchem er nach dem Brande von 1868 versehen worden war. Von den vorragenden Ecken am Fusse dieses Notdaches aus spähte der Falke nach Beute. Hatte er, meist in unmittelbarer Nähe der Kirche, eine Taube geschlagen, so kehrte er mit seinem Raube regelmässig auf das Turmdach zurück, um ihn hier zu verzehren. Nachdem er ungefähr vierzehn Tage lang den Bestand der umliegenden Taubenschläge decimiert hatte, wurde er, als er auf der Höhe des Turmes eben wieder Tafel hielt, durch einen glücklichen Schuss erlegt. Es war ein alter Vogel. Auf einer im Frühjahr von 1884 ganz nahe bei der Stadt angelegten Krähenhütte wurde als erste Beute ein junger Wanderfalke geschossen. Herr v. W. sah einmal einen Wanderfalken auf dem Felde zwischen der Irrenanstalt und der Nürenburg eine Taube schlagen.

6. **Astur palumbarius L. Habicht.** — Brutvogel. Hat laut freundlicher Mitteilung des Herrn Forstaufsehers Marsch seit 24 Jahren im Kleeberge (Dodesheide) gehorstet, ferner, wie ich von anderen Seiten erfahren habe, bis vor funfzehn Jahren in einer hohen Lärche des Hegerholzes und in dem prachtvollen Buchenbestande am Südostfusse des Harderberges. Häufig erscheint er im Gebiete als Strich- und als Zugvogel. Dies wird schon durch die grosse Zahl der Habichte bewiesen, welche sich während der letzten Jahre in den zwei im Gebiete

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

aufgestellten Raubvogelfallen gefangen haben. Besonders die eine derselben, welche am Südfusse des Piesberges steht, hat ihrer bereits eine grosse Menge gefangen: seit 1884 79 Stück! Ausserdem sind am Piesberge in derselben Zeit noch 20 Habichte geschossen! Auch die andere, zuerst im Hegerholze, jetzt in Hellern aufgestellte Falle ist nicht leer ausgegangen.

7. **Accipiter nisus L. Sperber.** — Brutvogel. Herr von Wacquant hat ihm verschiedentlich ins Nest gesehen, je einmal am Harderberge, hinter Burg Gretesch und im Haster Berge. Die beiden ersten Male fand er das volle Gelege, das dritte Mal fast flügge Junge. Die Gelege nahm er mit, um sie seiner Eiersammlung einzuverleiben, die Jungen tötete er auf der Stelle. Recht so! In der rauhen Jahreszeit ist dieser Raubvogel häufiger als sonst, denn dann gesellen sich zu den im Gebiete einheimischen Sperbern die Wintergäste aus dem Norden. Geraubt wird jetzt von den einen wie von den andern mit erstaunlicher Frechheit, selbst innerhalb der Stadt. Mir sind aus den letzten Jahren drei Fälle bekannt, dass ein Sperber in einer der äusseren Strassen durch ein offenstehendes Fenster oder auch durch eine Fensterscheibe hereingeschossen kam, um einen von aussen wahrgenommenen Käfigvogel zu rauben.

8. **Haliaëtus albicilla L. Seeadler.** — Durchzugsvogel. In den letzten Jahren ist in der am Piesberge aufgestellten Habichtsfalle ein junger Vogel gefangen, ein zweites Exemplar in der Nähe des Piesbergs geschossen.

9. **Pernis apivorus L. Wespenbussard.** — Im Frühling 1887 nistete ein Paar in Holzhausen bei Osnabrück. Beide Gatten wurden geschossen. Im Neste fanden sich zwei, das volle Gelege bildende, Eier vor. Ausserdem wird der Wespenbussard als Durchzugsvogel beobachtet. Herr Andreas Meyer besitzt ein junges Exemplar, welches vor mehreren Jahren in Atter erlegt wurde. Mir

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

kam Anfang Oktober d. J. ein am Piesberge geschossenes junges Männchen zu.

10. **Buteo vulgaris Bechst. Mäusebussard.** — Kommt ausschliesslich in der rauhen Jahreszeit vor, entweder nur durchziehend, oder bald längere, bald kürzere Zeit bei uns verweilend. Herr Gastwirt Morgenstern auf der Blankenburg sah einst — soviel er sich erinnert, war es im Herbst 1882 — von einem hochliegenden Punkte des Hüggels aus*) eine Schar von vierzehn gemeinsam wandernden Bussarden, welche in gemächlichem Fluge gegen seinen Standort heranzog. Sie kam ihm schussgerecht, und er holte einen der Raubvögel herunter. Die übrigen dreizehn umkreisten nun den Berg, erschienen nach kurzer Zeit zum zweitenmal in geringer Höhe über meinem Gewährsmanne, und an derselben Stelle, wo der erste erlegt war, fiel ein zweiter. Die überlebenden zwölf umflogen den Berg abermals, nur um nach Vollendung des Kreises einen dritten der Ihrigen zu verlieren. Erst als die nun noch vorhandenen elf den dritten Ring um den Berg gezogen hatten, mieden sie die verhängnisvolle Stelle und waren dem Auge des Schützen bald entschwunden. — Von den Durchzüglern und Wintergästen wird mancher in den Raubvogelfallen gefangen. Die erste Beute derjenigen, welche im Herbst von 1886 im Hegerholze aufgestellt wurde, war ein wunderschönes Exemplar der weissen Varietät. Bis zum Ende desselben Jahres fingen sich in dieser Falle noch zwei Mäusebussarde. Als ich an einem der letzten Tage des Jahres 1885 nach Honeburg kam, liess man eben einen Mauser, der in der Piesberger Falle gefangen und dabei ziemlich unversehrt geblieben war, auf dem Hofe frei. Sofort wurde der Raubvogel von einer Schar Trut-

*) Es möge Entschuldigung finden, dass ich hier, wie weiter unten mit einigen den Wersener Teich betreffenden Mitteilungen, die Grenzen des Beobachtungsgebietes um eine kurze Strecke überschreite.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

hühner wütend angegriffen und zu schleunigster Flucht in ein Boskett gezwungen.

11. **Circus cyaneus L. Kornweih.** — Durchzugsvogel. Von Herrn v. W. im Hörner Bruche beobachtet.

12. **Circus cineraceus Mont. Wiesenweih.** — Herr v. W. hat einmal im Gebiete eine Flügelfeder von ihm gefunden und vermutet deswegen, dass auch er als Durchzugsvogel desselben anzusprechen sei.

Strigidae. Eulen.

13. **Athene noctua Retz. Steinkauz.** — Brutvogel. Kommt u. a. in der Stadt vor, am häufigsten, wie mir scheint, an der Westseite derselben. Hier hat er z. B. jahrelang in verschiedenen Gartenhäuschen gebrütet. Zwei Jahre nacheinander war ein Nest unter dem Dache ein und desselben Hauses an der Friedrichsstrasse. Im zweiten Jahre wurde das Nest zerstört; im dritten blieben die Eulen fort; im vierten stellten sie sich wieder ein, brüteten aber unter dem Dache eines Nachbarhauses. Als die Jungen fast flügge waren, wurden sie in einen Käfig gethan und in ziemlich weiter Entfernung vom Nistorte aufgestellt. Die Alten fütterten ruhig weiter.

14. **Syrnium aluco L. Waldkauz.** — Brutvogel. Herr v. W. fand ein Nest mit 3 Eiern in einer hohlen Erle im Hörner Bruche, ein anderes mit 2 Eiern in einem hohlen Stamme am Haster Berge, sah den Vogel mit Jungen im ersten Tannengehölz hinter der Blumenhalle, hörte ihn am Piesberge, am Harderberge, bei Bellevue, einmal auf dem Hofe der Quellenburg.

15. **Strix flammea L. Schleiereule.** — Brutvogel. Hat z. B. im Turme der Johanniskirche gebrütet. Sie gerät wohl einmal, wie im Herbst von 1887 an der Bramscherstrasse, durch ein offenstehendes Fenster in einen Schlaf- oder anderen Raum und wird hier gefangen.

16. **Otus vulgaris Flemm. Waldohreule.** — Brutvogel. Herr v. W. fand ein Nest mit Jungen in einer

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Tanne bei Blumenhalle, ebenfalls bei Blumenhalle ein Nest, in welchem das Weibchen von einem durch das Nest hindurchgejagten Schusse tot lag, drei bis fünf Nester im Laufe von sechs Jahren in ein und derselben Gegend des Harderberges; er hörte diese Eule schreien am Haster Berge, auf dem Steinkampe; ein Freund von ihm fing ein junges Exemplar bei Barenteich. Immer fand er, dass sie alte Krähennester benutzte, zuweilen selbst solche, die in dem noch blätterlosen Wipfel von Eichen und Buchen sassen, so dass die Eule von Krähen und anderen Vögeln sehr belästigt wurde. Im Jahre 1886 brütete ein Paar im Hegerholze, in einer sehr dichten Reihe von vielleicht 12 m hohen Fichten, welche zwischen einem breiten Waldwege und einem Buchenbestande, diesem als Einfassung dienend, dahinläuft. Das Nest war vom Erdboden aus schlechterdings nicht zu erblicken und nur durch Zufall entdeckt worden. Am 28. April, vormittags, liess ich jemand zum Horst hinaufsteigen. Der kam gerade dazu, als die Jungen — man kann sagen: im Ausschlüpfen begriffen waren! Ein Junges war schon da, ein Ei bereits geborsten, zwei andere waren noch heil. Auch vier Feldmäuse lagen im Neste, alle ohne Kopf. Sie waren dem brütenden Weibchen von dem Männchen zugetragen worden. — Als ich mit meinem Begleiter am Baume angelangt war, klatschten wir mit den Händen, schlugen mit unseren Stöcken an den Stamm: nichts rührte sich oben. Erst als mein Begleiter den Baum schon bis zur Mitte erstiegen hatte, strich das Weibchen ab. Nachdem jener bereits mehrere Minuten am Neste verweilt hatte, flog aus einer vom Nestbaume etwa 15 Schritt entfernt stehenden Fichte derselben Einfassungsreihe das Männchen auf. Nach einer Viertelstunde, als wir noch unter dem Baume standen, kam das Weibchen wieder, strich mit grösster Sicherheit durch die Krone desselben in den Buchenbestand hinein und setzte sich nicht weit von uns in eine Buche. Bei

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

unserer Annäherung entfernte es sich und blieb nun so lange aus, dass wir seine Rückkehr nicht abwarten konnten.

17. **Brachyotus palustris Forster. Sumpfohreule.** — Durchzugsvogel. Herr v. W. hat einmal im Winter mehrere Exemplare im Schinkel aus hoher Heide aufgejagt, ein andermal eine einzelne in einer bei Honeburg gelegenen Wiese angetroffen.

II. Ordnung:
Fissirostres. Spaltschnäbler.

Caprimulgidae. Nachtschwalben.

18. **Caprimulgus europaeus L. Nachtschwalbe.** — Brutvogel. Nach Herrn v. W. findet man sie auf jedem neuen Waldschlage, an jedem mit Heide oder niedrigem Buschwerk bestandenen Hange. Er fand ein Gelege am Harderberge, Junge am Piesberge. Sehr häufig ist der Vogel nach meinen Erfahrungen in dem nordwestlichen Teile des Harderberges, einer Gegend, die wie geschaffen ist zum Aufenthaltsorte des Ziegenmelkers: fast reiner und wenig hoher Nadelwald mit vielen Lichtungen. Hier kann man an warmen Abenden im Mai oder Juni gleichzeitig vier bis sechs Männchen schnurren hören. Die Bewohner der Gegend nennen den Vogel sehr bezeichnend „Schnurr-Rädken".

Cypselidae. Segler.

19. **Cypselus apus L. Mauersegler, Turmschwalbe.** — Häufiger Brutvogel. Nistet am zahlreichsten in der Stadt, an hochragenden Gebäuden derselben, z. B., von den Kirchtürmen abgesehen, an den alten Festungstürmen, am Gebäude des Realgymnasiums, an vielen Privathäusern. Im Frühjahr 1888 fand ich an dem Hause meines Schwiegervaters ein Gelege in einem unter der Ladethür eines Strohbodens befindlichen Längsspalt, in welchem durch

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

klaffende Fugen im Fussboden im Laufe der Zeit eine Masse von Strohteilen gefallen war. Die 2 Eier lagen einfach auf dem Stroh; von irgend welcher durch den Vogel vorgenommenen Zurichtung der Niststelle war keine Spur zu entdecken.

Hirundinidae. Schwalben.

20. **Hirundo rustica L. Rauchschwalbe.** — Häufiger Brutvogel. Nistet z. B. in vielen älteren Bürgerhäusern unserer Stadt, welche, entsprechend den Bedürfnissen des Ackerbaues, der Haupterwerbsquelle des alten Osnabrücks, eine weite und hohe Hausflur haben.

21. **Hirundo urbica L. Stadtschwalbe, Hausschwalbe.** — Häufiger Brutvogel. Wie gern sie in Gesellschaft mit ihresgleichen nistet, ist z. B. an einem der letzten Häuser der Lotterstrasse zu sehen. An beiden Längsseiten desselben, unter dem vorspringenden Dache, sitzt Nest an Nest.

22. **Hirundo riparia L. Uferschwalbe.** — Brutvogel. Sie ist, kann man sagen, überall da, wo eine Erdwand ihr eine Nistgelegenheit bietet. Herr v. W. schreibt mir: „Ich besuchte alljährlich eine Ansiedelung am Piesberge, deren in die steile Sandwand gearbeitete Nesterzahl sich nach Hunderten bezifferte. In den bei der Gretescher Mühle, links von der Chaussee, gelegenen Sandgruben befanden sich im Jahre 1884 93 Nester. Eine dritte Ansiedelung findet sich in der Nähe der Gretescher Steine, am Ufer des Mühlenbaches, eine vierte beim Hasestollen des Piesbergs. In vielen Lehm- und Kiesgruben entdeckte ich Siedelungen. Ziegeleien bereiten häufig dem Vögelchen die zum Nestbau nötigen Wände". Diesen Brutplätzen kann ich infolge gütiger Mitteilung meines Kollegen Free noch zwei hinzufügen: die an der Mühlenesch-Strasse gelegene Sandgrube des Herrn Bleichers Schäfer und eine wenigstens zwei Meter hohe Erdwand

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

nahe am Nette-Ufer zwischen der Nackten Mühle und Gut Nette. Auch zwei leider nicht mehr vorhandene Brutplätze möchte ich nennen. Den einen entdeckte ich 1878 in der hinter dem Johanniskirchhofe liegenden Sandgrube. Bei dem starken Betriebe derselben, der ihre Erdwände unaufhörlich veränderte, war die Besiedelung letzterer durch Uferschwalben seitdem nicht mehr möglich. Der andere befand sich lange Jahre in der grossen Sandgrube, welche früher an der Lotter Chaussee lag, an der Stelle, wo diese aus der westlichen Richtung in die südwestliche übergeht. Dieser Brutplatz wurde benutzt, so lange die Grube überhaupt existierte, was bis zum Herbst von 1887 der Fall war.

III. Ordnung:
Insessores. Sitzfüssler.
Cuculidae. Kuckucke.

23. **Cuculus canorus L. Kuckuck.** — Häufiger Brutvogel. Seinen Ruf hört man zur Frühlingszeit in allen Gehölzen. 1888 hatHerr Kaffeewirt Wellmann in Schinkel drei junge Kuckucke erhalten. Einer wurde morgens früh auf seinem Hofe gefunden, derselbe war noch nicht flügge und konnte deshalb nur auf dem Gehöfte selbst ausgebrütet sein. Die beiden anderen waren in der Nachbarschaft gefangen. 1887 ist der höchst merkwürdige Fall vorgekommen, dass ein Kuckuck in dem hinter dem Hause des Herrn Dr. du Mesnil am Markt belegenen Garten, also mitten in der Stadt, von einem Paar Hausrotschwänzchen ausgebrütet wurde. — Herr Ökonom Dieckriede hat im Jahre 1849 auf dem Hofe des Herrn Meyer zu Heringen erlebt, dass ein Kuckuck das Nest, in welchem er ausgebrütet worden war, wegen zu grosser Enge des Ausgangs nicht verlassen konnte. Die Pflegeeltern desselben waren weisse Bachstelzen, ihr Nest sass unter dem Dache der Bleichhütte. Es war Herrn Dieckriede auffallend, dass diese Vögel weit über die Zeit hinaus

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Futter zum Neste trugen. Beim Nachsehen fand er den Kuckuck und sagte sich bald, dass dieser längst flügge, aber viel zu dick sei, sich durch den Nestausgang hindurchzwängen zu können. Er hatte recht; denn als er diesen genügend erweitert hatte, flog der Kuckuck sofort von dannen. — Dieser Fall ist auch insofern sehr interessant, als er ein Beispiel dafür bietet, dass ein Kuckucksweibchen, welches durch den Stand oder die Bauart des zu belegenden Nestes verhindert wird, sich auf dasselbe zu setzen, sein Ei auf den Erdboden ablegt, in den Schnabel nimmt und so in das Nest befördert.

Alcedidae. Eisvögel.

24. **Alcedo ispida L. Eisvogel.** — Brutvogel. Nistet nach Herrn v. W. am Hasestollen, und zwar alljährlich in mehreren Paaren, ferner am Piesberge im steilen Ufer der Hase und bei Gretesch im Ufer des Mühlenbaches, laut einer gütigen Mitteilung des Herrn Lehrers Huchtmann auch in Hellern im hohen Ufer der Düte. Im Winter erscheint er häufig an der Hase am Herrenteichswall und am Hasethore.

IV. Ordnung:
Coraces. Krähenartige Vögel.

Oriolidae. Pirole.

25. **Oriolus galbula L. Goldamsel, Pirol.** — Brutvogel. Man hört ihn in allen Gehölzen. Herr v. W. fand Nester bei Blumenhalle und bei Burg Gretesch. Vor einigen Jahren nistete ein Paar in dem äussersten Baume einer langen, von einem bedeutenden Gehölze auslaufenden Reihe starker und grosskroniger Eichen. 1888 baute ein Paar in einem schönen Buchenbestande des Armenholzes. Das Nest wurde vielen Personen bekannt und die Buche, in welcher es ungefähr 20 m hoch hing, häufig

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

besucht. Infolgedessen verliessen die Vögel das fast fertige Nest und bauten etwa 1500 Schritt entfernt ein neues, dieses aber auf einem viel schwächeren Baume und in viel geringerer Höhe.

Sturnidae. Staare.

26. **Sturnus vulgaris L. Staar.** — Sehr häufiger Brutvogel. Nistet unter Hausdächern, in Brutkasten, bei Schumla und im Hegerholze in Baumlöchern.

27. **Lycos monedula L. Dohle.** — Häufiger Brutvogel. Nistet an unsern Kirchtürmen. Im Turme der Marienkirche konnte man bis zum Jahre 1887 Nestbauten sehen, welche im Laufe der Zeit infolge der alljährlichen Erneuerung die Höhe eines mittelgrossen Mannes erreicht hatten. Sie wurden in dem genannten Jahre wegen Feuergefährlichkeit entfernt und lieferten zusammen ein Fuder Reisig. Um für die Zukunft den Dohlen den Zugang in das Innere des Turmes zu versperren und so die Anlage neuer Nester zu verhüten, versah man die Schalllöcher mit einem Gitter. Die Dohle baut auch in Schornsteinen, z. B. auf dem Gebäude unserer Bürgerschule.

28. **Corvus corax L. Kolkrabe.** — Kommt jetzt als Brutvogel nicht mehr vor. Aber vor ungefähr dreissig Jahren horsteten in der Nähe der Stadt zwei Paare; der Horst des einen stand am Nordrande des damals Lodtmann'schen Holzes, in einer Buche, der des andern in der Nähe von Dodeshaus, ebenfalls in einer Buche. Einer freundlichen Mitteilung des Herrn Forstaufsehers Marsch zufolge hat sich Anfang März 1887 ein Paar über acht Tage lang in dem prachtvollen Hochwalde bei dem Meierhofe zu Östringen aufgehalten, so dass der Genannte schon geglaubt hat, es würde sich dort niederlassen. Es ist aber nach Verlauf der angegebenen Zeit doch wieder aus der Gegend verschwunden.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

29. **Corvus corone L. Rabenkrähe.** — Brutvogel. Der schlimme Nestplünderer ist leider in allen unsern Gehölzen häufig.

30. **Corvus cornix L. Nebelkrähe.** — Wintergast, der in grosser Zahl von jenseit der Elbe und weiter her mit Beginn der rauhen Jahreszeit zu uns kommt und bis zum Anfang des Frühlings, zuweilen, wie im Jahre 1888, bis in die zweite Hälfte Aprils bleibt.

31. **Corvus frugilegus L. Saatkrähe.** — Wintergast. Sie nistet nur kolonienweise. Eine Saatkrähenkolonie kommt im Gebiete nicht vor. Im Herbst und Winter ist der Vogel häufig.

32. **Pica caudata Boie. Elster.** — Brutvogel. Häufiger, als es für die Bruten der nützlichen Kleinvögel zu wünschen ist. Sie siedelt sich gern auf den Bäumen der Bauerngehöfte an. Im April 1888 entdeckte ich ein bereits fast fertiges Nestgewölbe in einem der Bäume des Lustgartens. Die zugehörigen Alten sind mit ihrer Brut erfreulicherweise nur bis zur Halbwüchsigkeit der Jungen gediehen.

33. **Garrulus glandarius L. Eichelhäher, Holzhäher, Häher.** — Brutvogel. Noch häufiger und dabei ein noch ärgerer Nesträuber als die Elster.

34. **Nucifraga caryocatactes L. Tannenhäher.** — Durchzugsvogel. Im Herbst von 1885, dem grossen Tannenhäherjahre Deutschlands, wurden im Gebiete mehrere Exemplare erlegt. Aus dem heurigen Herbst sind mir zwei Fälle seines Vorkommens bekannt geworden. Ein Vogel wurde im Garten der Nürenburg, ein anderer bei Honeburg geschossen. Der erstere gehört der sibirischen Form Nuc. car. leptorhynchus Rud. Blasius an; auch die übrigen hier vorgekommenen Exemplare werden es thun.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

V. Ordnung:
Scansores. Klettervögel.

Picidae. Spechte.

35. **Gecinus viridis L. Grünspecht.** — Häufiger Brutvogel. Kommt im Winter zuweilen in Stallgebäude der äusseren Strassen der Stadt, hat zu dieser Jahreszeit auch schon dem Bienenstande eines in der Nähe der Stadt wohnenden Landwirts, des Herrn Lewedag, einen verderbenbringenden Besuch abgestattet.

36. **Picus major L. Grosser Buntspecht.** — Brutvogel. Nicht ganz so häufig wie der vorige, aber doch in allen Gehölzen vorhanden. Kommt im harten Winter in die Gärten der Stadt, selbst in solche, die ziemlich weit nach der Mitte zu liegen.

37. **Picus minor L. Kleiner Buntspecht.** — Durchzugsvogel. Von Herrn Schwegmann, Besitzer des Kaffeehauses „Paradies", während der rauhen Jahreszeit in der Nähe desselben mehrfach gesehen und einmal erlegt.

38. **Jynx torquilla L. Wendehals.** — Brutvogel. Ist z. B. am Harderberge und, nach Herrn v. Wacquant's und Herrn Schwegmann's Mitteilungen, bei dem Kaffeehause „Schumla" allsommerlich zu finden.

Sittidae. Spechtmeisen.

39. **Sitta europaea L. Spechtmeise.** — Brutvogel. Herr v. W. fand Nester in der Nähe der Gretescher Steine, bei Honeburg, im Hegerholze und Hakenhofe. Drei Jahre nacheinander fand er ein Nest in dem Garten des Wellmann'schen Kaffeehauses, und zwar stets auf derselben Stelle. Ferner sah er den Vogel am Piesberge, am Schinkel, am Harderberge.

Certhiidae. Baumläufer.

40. **Tichodroma muraria L. Alpenmauerläufer.** — In der Vogelsammlung des Carolinums befindet sich

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

ein Exemplar in Winterfärbung, das laut gütiger Mitteilung des Herrn Konrektor Peters wahrscheinlich im Jahre 1844 am Schulgebäude gefangen worden ist.

41. **Certhia familiaris L. Baumläufer.** — Brutvogel.

Upupidae. Wiedehopfe.

42. **Upupa epops L. Wiedehopf.** — Brutvogel. Herr v. W. fand ein Nest zwischen Wersen und der Bauerschaft Bühren. Einst sah er einen frisch erlegten Vogel in den Händen eines Schlachtergesellen, welcher angab, denselben am Schinkel mit einem — Revolver erlegt zu haben. Von zuverlässigen Personen erfahre ich, dass der Wiedehopf als Brutvogel vorkomme an der Nord- und an der Südostseite des Harderberges und in Hellern. In der Nähe des Harderberges wurde im September 1888 ein Exemplar geschossen, bald darnach in derselben Gegend ein zweites Exemplar gefehlt.

VI. Ordnung:
Captores. Fänger.

Laniidae. Würger.

43. **Lanius excubitor L. Raubwürger, grosser Würger.** — Seltener Brutvogel. Herr v. W. fand ein Nest, das aber bereits ausgenommen war, in einem Dorngestrüpp am Schölerberge; ein andermal sah er die alten Vögel mit Jungen am Harderberge. Ich selbst sah vor Jahren im Hochsommer einen alten Vogel auf dem Johanniskirchhofe. Um Ostern 1881 fand Herr Lehrer Vogelsang, jetzt in Georgsmarienhütte, damals in Osnabrück am Pottgraben wohnhaft, eines Mittags einen Raubwürger in seinem Zimmer umherflattern. Der Vogel war durch das offenstehende Fenster hereingekommen, jedenfalls in der Absicht, den in der Fensternische hängenden Kanarienvogel zu erbeuten. Er bezahlte seine Verwegenheit mit dem Leben.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

44. **Lanius rufus Briss. Rotköpfiger Würger.** — Herr v. W. sah ihn ein einziges Mal, und zwar diesseit des Harderberges, zur Brutzeit; das Nest zu finden, wollte ihm nicht gelingen. Ich selbst sah den Vogel nie. Als einen Brutvogel des Gebiets wage ich ihn nicht anzusprechen.

45. **Lanius collurio L. Rotrückiger Würger, Neuntöter, Dorndreher.** — Nicht seltener Brutvogel. Herr v. W. fand das Nest an verschiedenen Punkten des Gebietes, u. a. bei Bellevue, beim Gute Sutthausen, am Schölerberge, und zwar in demselben Dorngestrüpp, in welchem er das ausgenommene Nest von Lan. excub. fand, und bei Schumla. Ich fand einst ein Nest jenseit des Harderberges, das in einem Dornbusche höchstens ein halbes Meter über dem Boden stand, und in welchem das Weibchen auf den Eiern sass. Trotzdem ich mich unmittelbar über das Nest beugte, flog der Vogel nicht ab. In der Nähe der „Züchtlingsburg" fand sich der Neuntöter in den siebziger Jahren mehrere Sommer nacheinander. Eines Tages machte ein Paar bei meiner Annäherung einen grossen Lärm. Halt, dachte ich, die haben etwas auf dem Gewissen. Ich ging nach dem Dornbusche, wo sie zuerst laut geworden waren, und fand ohne viel Suchen einen jungen Sperling an einem Dorne stecken. Dummerweise nahm ich ihnen ihren Raub weg.

Muscicapidae. Fliegenschnäpper.

46. **Muscicapa grisola L. Grauer Fliegenfänger, Fliegenschnäpper.** — Brutvogel. Sehr häufig. Nistete einst in dem Weinspalier eines meiner Freunde. Eines Morgens fand dieser das Weibchen dicht vor dem Neste an einer Weinranke erhängt.

47. **Muscicapa luctuosa L. Schwarzrückiger Fliegenfänger.** — Brutvogel. Selten. Herr v. W. fand ihn nistend bei Bellevue und an der Natruperstrasse.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

48. **Muscicapa parva L. Zwergfliegenfänger.** — Ohne Zweifel eine der interessantesten Aufführungen dieses Verzeichnisses, welche wiederum der scharfen, aber auch glücklichen Beobachtung meines Freundes v. W. zu verdanken ist. Er beobachtete zwei Paare des seltenen Vögelchens im Sommer 1884 im Walde des Hörner Bruches.

Accentoridae. Flüvögel.

49. **Accentor modularis L. Heckenbraunelle.** — Brutvogel. Ich fand sie zur Brutzeit in den Gärten am Kanzlerwalle, im Schölerberge, im Hegerholze. Sie ist mir auch im Winter gebracht worden. Herr v. W. hat erfahren, wie empfindlich sie gegen Störungen am Neste ist. Einem mit fünf Eiern belegten Neste entnahm er eines, so vorsichtig, dass er die vier andern nicht im geringsten berührte. Dennoch wurde das Nest verlassen.

Troglodytidae. Schlüpfer.

50. **Troglodytes parvulus L. Zaunkönig.** — Brutvogel. Nistet häufig in Gärten, im Schlosspark, in allen tiefer liegenden Gehölzen.

Paridae. Meisen.

51. **Poecile palustris L. Sumpfmeise.** — Brutvogel. Häufig.

52. **Parus cristatus L. Haubenmeise.** — Brutvogel. Häufig. Herr v. W. fand das Nest u. a. bei Wellmann's Kaffeehause, bei Burg Gretesch, am Schinkel; er sah sie bei Blumenhalle, bei Bellevue, im Park des Guts Honeburg, sehr zahlreich im Winter in verschiedenen Gehölzen.

53. **Parus major L. Kohlmeise,** vom Volke „Spinndicke" (d. h. „spinne dick!") genannt, welchen Namen jedenfalls der Rhythmus ihres Gesanges veranlasst hat. —

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Brutvogel. Häufig; kommt auch in den Gärten des Stadt-Innern vor, wo sie u. a. in Löchern der Gebäudemauern nistet.

54. **Parus coeruleus L. Blaumeise.** — Brutvogel. Häufig in Gärten, Parks, Gehölzen.

55. **Acredula caudata L. Schwanzmeise.** — Brutvogel. Häufig. Von mir zur Brutzeit gesehen im Harderberge, im Gartlager Gehölz, auf dem Schinkel. Im Winter rückt sie nahe an die Stadt.

56. **Aegithalus pendulinus L. Beutelmeise.** — Sah Herr v. W. nur einmal im Herbste bei Schumla.

57. **Regulus cristatus Koch. Gelbköpfiges Goldhähnchen.** — Brutvogel. Häufig in unsern Kiefern-gehölzen.

58. **Regulus ignicapillus Ch. L. Br. Feuerköpfiges Goldhähnchen.** — Brutvogel. Selten.

VII. Ordnung:
Cantores. Sänger.
Sylviidae. Sänger.

59. **Phyllopneuste sibilatrix Bechst. Waldlaubvogel.** — Ich habe ihn jeden Frühling und Sommer in hohen Buchenbeständen verschiedener Gehölze, ferner in dem an die Ostseite des Gartens der Friedenshöhe stossenden Teile des Gertrudenberger Bürgerparks singen hören und darf deswegen wohl annehmen, dass er dort auch gebrütet hat.

60. **Phyllopneuste trochilus L. Fitislaubvogel.** — Brutvogel. Häufig in allen Laubgehölzen. Im Hochsommer und danach wieder im September von 1888 habe ich ihn mehrmals in den Anlagen des Kanzlerwalles und den an denselben gelegenen Gärten gehört.

61. **Phyllopneuste rufa Lath. Weidenlaubvogel.** — Brutvogel. Sehr häufig in Gehölz und Garten. Während sich der Fitis nur ausnahmsweise in den am Kanzlerwall gelegenen Gärten treffen lässt, findet man den

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Weidenzeisig hier regelmässig. In der nächsten Umgebung meiner am Kanzlerwall gelegenen Wohnung höre ich jeden Sommer die Männchen von zwei, drei verschiedenen Paaren.

62. **Hypolais salicaria Bp. Gartenspötter, Spottvogel.** Nach Herrn v. W. seltener Brutvogel.

63. **Acrocephalus palustris Bechst. Sumpfrohrsänger.** — Am 22. Mai 1887 wurde mir ein toter Vogel gebracht.

64. **Acrocephalus arundinacea Naum. Teichrohrsänger.** — Brutvogel. Sehr häufig in allen Röhrichten, z. B. in dem des Nette-Teiches bei der Hastermühle, des Gretescher Mühlenteiches, des Schlossgartenweihers hinter der an der Wulfskuhle sich hinziehenden Mauer. Er baut sich aber auch weit vom Wasser entfernt an. So nistet seit Jahren ein Paar in dem Buschwerk auf dem Spielplatze der höheren Mädchenschule; einmal brüteten hier gleichzeitig zwei Paare. Die Vögel lassen sich also durch das Lärmen von grossen Scharen spielender Kinder, die häufig genug bis in die unmittelbare Nähe des Nestes dringen mögen, durchaus nicht stören. Ein anderes Paar siedelt sich Jahr für Jahr in dem Syringengebüsch an, welches auf der hohen, an der Rolandsmauer entlang ziehenden Gartenmauer des katholischen Knabenkonvikts wurzelt. Ein drittes Paar brütet alljährlich in einem Garten am Neuengraben, ebenfalls in Syringengebüsch. Diese so weit vom Wasser entfernt wohnenden Paare werden der neuerdings durch die Brüder Müller von Calamodyta arundinacea abgezweigten Art Cal. horticola angehören.*)

65. **Locustella naevia Bodd. Heuschreckenrohrsänger, Schwirl.** — Seltener Brutvogel. Herr v. W. hat ihn nur einmal brütend gefunden, bei Burg Gretesch,

*) Vergl. Adolf und Karl Müller, Tiere der Heimat, II. Band, S. 585 f.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

und ausserdem ihn einst spät abends am Harderberge gehört.

66. **Calamoherpe phragmitis Bechst. Schilfrohrsänger.** — Brutvogel. Herr v. W. hat Nester von ihm in der Nähe des Nette-Mühlenteiches in Haste, des Gretescher Mühlenteiches, der bei der Neuen Mühle gelegenen Badeanstalt gefunden.

67. **Sylvia curruca L. Zaungrasmücke.**
68. **Sylvia cinerea Lath. Dorngrasmücke.**
69. **Sylvia nisoria Bechst. Sperbergrasmücke.**
70. **Sylvia hortenzis auct. Gartengrasmücke.**

Nach Herrn v. W. sämtlich Brutvögel des Gebiets.

71. **Sylvia atricapilla L. Schwarzköpfige Grasmücke, Mönch.** — Brutvogel. Häufig in unsern Gartenfluren, Parks, ausgedehnteren Anlagen und Gehölzen.

Turdidae. Drosseln.

72. **Merula vulgaris Leach. Kohlamsel, Schwarzdrossel.** — Brutvogel. Häufig in allen Gehölzen und Parks, in den Gärten an den Wallpromenaden, aber auch in den Gartenkomplexen der inneren Stadt. Ein Landwirt in der Nähe der Stadt, Herr Lewedag, hat an einem Paar, das 1888 in seinem Garten brütete, folgendes beobachtet. Es nistete dreimal, die beiden ersten Male in einer kleinen, bereits zu dreifacher Manneshöhe emporgewachsenen Fichtenpflanzung seines Gartens, das dritte Mal in der Hecke desselben. Im ersten Neste wurden sechs, im zweiten vier, im dritten wieder sechs Junge ausgebrütet, das dritte enthielt ausser den sechs Jungen noch ein unbefruchtetes Ei. Alle Jungen kamen zum Ausfliegen, ausgenommen die des dritten Nestes, welche kurz vor dem Flüggewerden wahrscheinlich von einem Wiesel geraubt wurden. Beide Male, wo das Paar

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Junge ausfliegen liess, trat unmittelbar danach eine bestimmte Scheidung in dem Thun der Alten ein: das Männchen übernahm die Führung der Jungen, das Weibchen baute das Nest für die folgende Brut. Die Vögel, die alten wie die jungen, zeigten sich überaus zahm, wichen einem sich nahenden Menschen kaum aus, kamen, die jungen wenigstens, ins Haus herein, liessen sich aufnehmen und wieder hinaustragen.

73. **Merula torquata Boie. Ringamsel.** — Durchzugsvogel. Ein Paar hat zwei Jahre nacheinander, 1863 und 1864, in der Nähe von Osnabrück, im Parke von Honeburg, genistet.*)

74. **Turdus pilaris L. Wachholderdrossel, Krammetsvogel.** — Durchzugsvogel. Herr v. W. hat einmal in einem Buchengebüsch des Gartlager Holzes das Nest gefunden. Die beiden demselben entnommenen Eier wurden von dem verstorbenen Postdirektor Pralle, einem ausgezeichneten Eierkundigen, als solche von Turd. pilaris bestätigt.

75. **Turdus musicus L. Singdrossel, Graudrossel.** — Brutvogel. Häufig in allen Gehölzen. Kommt nicht in die Gärten und Parks des Stadtumkreises.

76. **Turdus iliacus L. Weindrossel, Rotdrossel.** — Durchzugsvogel.

Saxicolidae. Erdsänger.

77. **Ruticilla tithys L. Hausrotschwänzchen.** — Häufiger Brutvogel an der Aussenseite und im Innern der Stadt.

78. **Ruticilla phoenicura L. Gartenrotschwänzchen.** — Häufiger Brutvogel unserer Gärten, auch solcher inmitten der Stadt. Im Garten eines Hauses an der

*) Westfalens Tierleben. Die Vögel in Wort und Bild. Herausgegeben v. d. zool. Sektion für Westfalen und Lippe unter Leitung von Prof. Dr. H. Landois. Paderborn und Münster, F. Schöningh, 1886. Seite 95.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Herderstrasse steht eine Pumpe. Die Holzbekleidung derselben enthält in ihrem obersten Teile einen Kasten mit zwei Öffnungen, eine in der Hinterwand, welche den Bewegungen des Schwengels den nötigen Spielraum gewähren, eine im Boden, welche die Eimerstange durchlassen soll. In einer der Ecken dieses Kastens, welche dem Schwengelloche gegenüberliegen, hatte vor einigen Jahren ein Paar Gartenrotschwänzchen sein Nest. Die Vögel mussten, um aus und ein zu gelangen, neben dem Schwengel her durch die für diesen gelassene Öffnung schlüpfen, liessen sich durch die sehr hörbare, sichtbare, fühlbare Arbeit von Schwengel und Stange durchaus nicht in ihren Geschäften stören und brachten, von dem vogelfreundlichen Besitzer des Hauses und Gartens liebevoll geschützt, ihre Jungen glücklich auf.

79. **Luscinia minor Chr. L. Br. Nachtigall.** — Ziemlich häufiger Brutvogel in grossen Gärten der Stadtperipherie, in Parks und Gehölzen.

80. **Cyanecula spec.? Blaukehlchen.** — Durchzugsvogel. Ich sah einst das eine Glied eines Paares, welches im September auf dem „Fledder" in der Nähe des Schützenhofes erlegt worden war.

81. **Dandalus rubecula L. Rotkehlchen.** — Brutvogel. Sehr häufig in allen unseren Gehölzen, besonders auch im Schölerberge.

82. **Saxicola oenanthe L. Grauer Steinschmätzer, Steinpicker.** — Brutvogel, beobachtet von Herrn v. W. am Hasestollen, bei Barenteich, auf der Wüste, von mir im Wulfetange'schen Garten am Sandbache, an der Wulfskuhle, besonders häufig an dem Wege, der von der Sutthauserstrasse aus hinter dem Johanniskirchhofe herführt.

83. **Pratincola rubicola L. Schwarzkehliger Wiesenschmätzer, Schwarzkehlchen.** — Brutvogel. Herr v. W. hat ihn gesehen, bez. sein Nest gefunden im Hörner Bruch und auf der Wüste.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Motacillidae. Stelzen.

84. **Motacilla alba L. Weisse Bachstelze, Ackermännchen.** — Häufiger Brutvogel in den äusseren Teilen der Stadt und an den Häusern der Landleute.

85. **Motacilla sulphurea Bechst. Gebirgsbachstelze.** — Durchzugsvogel. Mitte December 1888 wurde mir ein altes Männchen gebracht, das auf der Wüste bei dem Prox'schen Hause erfroren gefunden war.

86. **Budytes flavus L. Gelbe Schafstelze, gelbe Bachstelze.** — Brutvogel. Herr v. W. fand sie nistend bei der Hastermühle, bei der Petersburg und vor dem Johannisthore.

87. **Anthus pratensis L. Wiesenpieper.** — Nach Herrn v. W. Brutvogel des Gebiets.

88. **Anthus arboreus Bechst. Baumpieper.** Fälschlich „Heidelerche" genannt. — Häufiger Brutvogel in allen unsern Gehölzen.

Alaudidae. Lerchen.

89. **Galerita cristata L. Haubenlerche.** — Häufiger Brutvogel. Nistet, wie es scheint, selbst in unmittelbarer Nähe der Stadt. Ich habe sie wenigstens schon mehrfach zur Brutzeit in äusseren Strassen der Stadt gesehen.

90. **Lullula arborea L. Heidelerche.** — Seltener Brutvogel. Am ehesten dürfte sie am Nordhange des Harderberges zu finden sein. Am Morgen des 4. Oktobers 1886, eines wahren Sommertages mit Schmetterlingsgaukeln und Vogelsang, hörte ich dort u. a. zwei Männchen der Heidelerche singen.

91. **Alauda arvensis L. Feldlerche.** — Häufiger Brutvogel.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

VIII. Ordnung:

Crassirostres. Dickschnäbler.

Emberizidae. Ammern.

92. **Miliaria europaea Swains. Grauammer.** — Häufiger Brutvogel. Auf Wiesen und Feldern mit einzelnen Büschen, Bäumchen, Erdhaufen, von denen aus sie ihren Gesang hören lässt. Vor dem wenige Schritte von ihrem Sitze Vorübergehenden fliegt sie so bald nicht auf, wenn dieser sich stellt, als ob er sie nicht sähe.

93. **Emberiza citrinella L. Goldammer.** Vom Volke plattdeutsch „Giälgäusken" = Gelbgänschen genannt. — Häufiger Brutvogel aller offenen Teile der Stadtumgebungen, in deren Nähe Büsche oder Bäume stehen. Herr v. W. fand bei Schumla drei Jahre hintereinander ein Nest stets auf derselben Stelle.

94. **Plectrophanes lapponicus L. Lerchensporn-ammer.** — Durchzugsvogel. Herr v. W. sah sie einmal bei hoher Schneelage auf der Lotter Chaussee, nicht weit von den letzten Häusern der Lotterstrasse.

Fringillidae. Finken.

95. **Passer montanus L. Feldsperling.** — Häufiger Brutvogel, der schon in der Peripherie der Stadt nistet.

96. **Passer domesticus L. Haussperling.** — Brutvogel. Leider sehr häufig. In Gemeinschaft mit seinem eben genannten Verwandten hat er im Sommer 1888 auf den am Westerberge liegenden Weizenfeldern des Herrn Ökonomen Mues einen Schaden angerichtet, den der Besitzer auf mehrere Hundert Mark anschlägt.

97. **Fringilla coelebs L. Buchfink.** — Brutvogel. Sehr häufig in allen Gärten, auch denen im innersten Teile der Stadt, und allen Gehölzen. Herr v. W. hat beobachtet, dass ein Paar vier Jahre nacheinander in

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

einer kleinen Kugelakazie nistete, die in einem an der Arndtstrasse liegenden Hausgarten dicht am Trottoir steht.

98. **Fringilla montifringilla L. Bergfink.** —Wintergast. Lässt sich alljährlich im Herbst und Winter sehen, in dem einen Jahre aber häufiger als in dem andern. Herr v. W. sah ihn mehrfach in grosser Menge. Liegt Schnee, so sucht er die Futterplätze der Stadt auf.

99. **Coccothraustes vulgaris Pall. Kirschkernbeisser.** — Brutvogel. Ich sah ihn zur Brutzeit im Gartlager Gehölz, erhielt in einem andern Jahre ein flügges Junge, das bei der Meesenburg gefangen war. Die meisten und durchschlagenden Nachweisungen liefert auch hier wieder Herr v. W. Er fand Nester im Gartlager Gehölz, bei Barenteich, besonders häufig am Schölerberge. Nach ihm sieht man diesen Vogel im Frühjahr regelmässig im Schlosspark, auf den hohen Bäumen im Garten des Grossen Klubs und bei der Musenburg; nach ihm endlich fällt er zur Zeit der Kirschenreife familienweise in die Gärten ein, z. B. in die unweit der Musenburg gelegenen, um die Kirschbäume heimzusuchen.

100. **Ligurinus chloris L. Grünling.** — Brutvogel. Häufig in den hohen Allee- und einzeln stehenden Bäumen unserer Wallpromenaden und anderer Wege, in den Gärten der äusseren Strassen der Stadt, in den äusseren Teilen der Gehölze.

101. **Serinus hortulanus Koch. Girlitz.** — Auch diesen von Haus aus südeuropäischen Vogel habe ich dank den erfolgreichen Nachforschungen des Herrn v. W.. wenn auch nicht schlechthin als Brutvogel, so doch als solchen anzusprechen, welcher bei uns gebrütet hat, und dürfte damit eine der interessantesten ornithologischen Thatsachen verzeichnen, die in dieser Arbeit enthalten sind. Herr v. W. hat Ende Juli 1884 in dem verwilderten westlichen Teile des Lustgartens eine Girlitzfamilie, bestehend aus den beiden Alten und fünf Jungen, eine ganze Woche hindurch täglich beobachtet. An einen Irr-

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

tum seinerseits ist deswegen nicht zu denken, weil er mit dem Vogel bereits bekannt war und jene Girlitze zu verschiedenen Malen in grösster Nähe gesehen hat; beispielsweise hat er am zweiten Tage nach ihrer Entdeckung unter demselben Strauche gesessen, in dessen Zweigen die Jungen zehn Minuten lang gefüttert wurden. Nachdem er die Vögel, wie gesagt, acht Tage hindurch in der genannten Örtlichkeit beobachtet hatte, schienen sie sich auf die Wanderung begeben zu haben, denn er konnte sie trotz grösster Mühe nicht wieder auffinden. — Das Auftreten des Girlitzes bei Osnabrück kann man auf zweifache Weise zu erklären versuchen. Der eine Versuch ist folgender. Man weiss, dass dieser Vogel seit vielen Jahrzehnten das Streben zeigt, sein Wohngebiet immer weiter nach Norden auszudehnen. Wurde er Ende der vierziger Jahre in Süddeutschland noch als seltener Gast angesehen, so war er dort zwanzig Jahre später schon eine sehr gewöhnliche Erscheinung; und jetzt, 1888, ist er z. B. in der Umgebung von Jena einer der gemeinsten Vögel.*) Angesichts dieser Thatsache würden wir das Vorkommen des Girlitzes bei Osnabrück als einen besonders frühen Vorstoss desselben nach Norden anzusehen haben. Die Sache kann aber auch anders liegen. Ich fand in einer Ornis der Stadt Braunschweig und ihrer nächsten Umgebung von Dr. Rudolf Blasius**) unter „Girlitz" folgende Notiz: „Vor einigen Jahren wurden von mir ca. 40 Paare hier bei der Stadt und in Riddagshausen ausgesetzt, die aus Böhmen bezogen waren. Einzelne brüteten in demselben Jahre hier, einige wenige auch im folgenden Jahre. In dem letzten Jahre ist uns kein Brutpaar hier mehr aufgefallen." Auf meine Bitte, die Zeitangabe „vor einigen Jahren" zu präcisieren,

*) Monatsschrift des deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt, Jahrgang 1888, Seite 48.

**) 5. Jahresbericht des Vereins für Naturwissenschaft zu Braunschweig für das Vereinsjahr 1886 bis 1887, Seite 59 bis 116.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

war Herr Dr. Blasius so freundlich, mir mitzuteilen, dass jene Aussetzung Ende April oder Anfang Mai 1883 stattgefunden habe. Wäre es nun nicht möglich, ja vielleicht sehr wahrscheinlich, dass die von Herrn v. W. bei Osnabrück beobachteten Girlitze zu den von Dr. Blasius bei Braunschweig ausgesetzten gehörten? — Soviel ich weiss, ist eine weitere Beobachtung des Girlitzes im Gebiete nicht gemacht. Sollte es doch der Fall sein, so bitte ich sehr um gütige Benachrichtigung. Für möglich halte ich es durchaus: bei Münster ist ein Exemplar erlegt worden.*) Leider tritt die bezügliche Notiz ohne Zeitangabe auf. An alle Vogelfreunde erlaube ich mir die Bitte zu richten, innerhalb und ausserhalb der Grenzen des Gebiets fleissig Umschau nach diesem interessanten Vogel zu halten.

102. **Chrysomitris spinus L. Erlenzeisig, Zeisig.** — Wintergast.

103. **Carduelis elegans Steph. Stieglitz.** — Brutvogel. Nistet in unsern Gärten, besonders in denen an der Aussenseite der Stadt, und in den dichtbelaubten Bäumen unserer Wallpromenaden.

104. **Cannabina sanguinea Landb. Bluthänfling, Saatfink.** — Häufiger Brutvogel, vornehmlich der Gärten an der Aussenseite der Stadt und derjenigen unserer Landbewohner.

105. **Pyrrhula europaea Vieill., var. minor. Mitteleuropäischer Gimpel, Dompfaff.** — Brutvogel. Nistet z. B. auf dem Harderberge, im Gartlager Holze; Herr v. W. fand ein Nest im Park von Honeburg, nahe an einem Wege. Kommt im Winter auf unsere Wallpromenaden und bis in die an der Innenseite der Stadtperipherie liegenden Gärten.

*) Westfalens Tierleben. Die Vögel u. s. w. Seite 171.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

IX. Ordnung:

Columbae. Tauben.

Columbidae. Tauben.

106. **Columba palumbus L. Ringeltaube, Holztaube.** — Häufiger Brutvogel aller Gehölze. Ist vielfach auch im Winter bei uns, in dem gegenwärtigen z. B., dem von 1888/89, in grosser Zahl.

107. **Turtur auritus Ray. Turteltaube.** — Brutvogel. Herr v. W. fand ihr Gelege im Gartlager Holze, hörte sie im Schinkel, am Piesberge, bei Hellern. Ich habe sie mehrere Jahre nacheinander im Armenholze gesehen.

X. Ordnung:

Rasores. Scharrvögel.

Tetraonidae. Rauhfusshühner.

108. **Tetrao tetrix L. Birkhuhn.** — Herr Schwegmann hat vor einigen Jahren in der Nähe des „Paradieses" eine Henne geschossen.

Perdicidae. Feldhühner.

109. **Starna cinerea L. Rebhuhn, Feldhuhn, wildes Huhn.** — Brutvogel aller Ackerfluren. Nach Aussage eines unserer Jagdliebhaber ist es im weiten Umkreise am häufigsten am Westerberge. In einem schneereichen Winter sah ich eine grössere Zahl in einem Garten an der Klusstrasse.

110. **Coturnix dactylisonans M. Wachtel.** — Brutvogel. Ihr Bestand nimmt, wie anderswo, auch hier von Jahr zu Jahr ab.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Phasianidae. Fasanvögel.

111. **Phasianus colchicus. Fasan.** — Von der sehr bedeutenden Fasanerie des Herrn Baron v. Ostman auf Honeburg entfernen sich vielfach einzelne Paare und lassen sich bald mehr bald minder weit von ihrem Schutzorte entfernt häuslich nieder. So hat laut gütiger Mitteilung des Herrn Dr. Hamm im Sommer 1888 ein Paar in einem bei dem Kaffeehause „Steinkamp" belegenen Maisfelde gebrütet, und Herr v. W. sah einst sogar hinter Burg Gretesch eine Alte mit fünf Jungen. Manches Stück wird in fremden Jagdbezirken angetroffen und hier erlegt.

XI. Ordnung:

Grallae. Stelzvögel.

Otidae. Trappen.

112. **Otis tarda L. Grosstrappe.** — Durchzugsvogel. Ein altes Exemplar wurde von Herrn Meyer zu Hüningen in Atter gesehen und mit Bestimmtheit erkannt.

Charadriidae. Regenpfeifer.

113. **Charadrius pluvialis L. Goldregenpfeifer, Tüte.** — Durchzugsvogel. Zieht im August bei Nacht in grossen Scharen über unsere Stadt hinweg.

114. **Vanellus cristatus L. Kiebitz.** — Brutvogel. Die Zeiten, wo die „Wüste" ein Kiebitzparadies war, sind lange vorüber. Wie schon in der Einleitung gesagt ist, begann um das Jahr 1870 die Stadt, welche an andern Punkten längst über ihre alten Grenzen hinausgegangen war, auch auf die „Wüste" überzugreifen, und wurde gleichzeitig in einem anderen Teile derselben mit der Anlage von Feldern und Gärten vorgegangen. Je weiter nun dort ein neuer Stadtteil, hier Acker- und Gartenfluren sich

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

ausdehnten, desto mehr wurde natürlicherweise das Gebiet des Kiebitzes beschränkt, und bald war der interessante Vogel auf Nimmerwiederkehr von der „Wüste“ verschwunden. Jetzt brütet er im ganzen Gebiete nur noch im Heger Bruche, aber nur in höchstens zwei Paaren, und laut gütiger Mitteilung des Herrn Meyer zu Hüningen in der Atterschen Heide, und zwar noch recht zahlreich. — Gegen die Zugzeit hin findet sich täglich eine manchmal recht grosse Schar auf einem der grob gepflügten („gestrichenen“) Äcker des Westerberges, also ganz nahe bei der Stadt, zur Nachtruhe ein.

Gruidae. Kraniche.

115. **Grus cinereus Bechst. Grauer Kranich, Kranich.** — Durchzugsvogel. Zieht allherbstlich bei Tage in seiner klug gewählten Flugordnung über unsere Stadt hinweg. Das Volk nennt hier zu Lande die Kraniche „Kronen“, jedenfalls von dem Geschrei.

XII. Ordnung:

Grallatores. Reiherartige Vögel.

Ciconiidae. Störche.

116. **Ciconia alba Bechst. Weisser Storch, Storch.** — Jetzt nur noch Durchzugsvogel. In den Ostertagen von 1885 sah ich eines Vormittags zwei Störche nicht mehr als haushoch vom Hegerthore her den Kanzlerwall entlang, also in südlicher Richtung, dahinfliegen. — Vor etwa dreissig Jahren nistete der Storch, so viel ich weiss, an zwei Stellen unseres Gebiets: in Westrup, nach dem Hüggel zu gelegen, laut gütiger Mitteilung des Herrn Wellmann in Schinkel, und zweitens nahe bei der Stadt, nämlich auf dem Bolte'schen Hofe in Schinkel, auf der nach der Chaussee zu liegenden Spitze des Haupthauses. Dieser Nistort ist, den von dem jetzigen Besitzer des Hofes,

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Herrn C. Bolte, gütigst eingezogenen und mir mitgeteilten Erkundigungen zufolge, zur Zeit des Baues der die Bolte-schen Grundstücke berührenden Westbahn, welcher in die Jahre 1854 bis 1856 fiel, verlassen worden, nachdem er ungefähr zehn Jahre lang in Benutzung gewesen war. Das eine Glied des Paares, welches das Nest zuletzt, vielleicht aber während der ganzen Zeit der Benutzung innehatte, soll nach Herrn Bolte's Ermittelungen durch einen Schuss getötet, das andere fluglahm geschossen sein.

Ardeidae. Reiher.

117. **Ardea cinerea L. Grauer Reiher, Fischreiher.** — Solange eine Reiherkolonie im Rott bei Wittlage bestand, was bis vor einigen Jahren der Fall war, sah man den Reiher öfter, besonders auch im Sommer. Jetzt zeigt sich nur selten einer, am ersten noch in der rauhen Jahreszeit, der dann nur als Strichvogel angesehen werden kann.

Gallinulidae. Wasserhühner.

118. **Rallus aquaticus L. Wasserralle.** — Durchzugsvogel. Während der letzten Jahre sind mir einige in der Nähe der Stadt auf dem Zuge verunglückte Exemplare gebracht worden.

119. **Crex pratensis Bechst. Wiesenralle, Wachtelkönig.** — Ist nach einer Mitteilung des Herrn Archivrats Veltman, früher hier, jetzt in Wetzlar wohnhaft, in den Wiesen und Grünfeldern diesseit des Hegerholzes brütend gefunden. Ein Exemplar wurde mir aus der Nähe am 15. Mai 1888 gebracht, zu einer Zeit also, wo der Vogel seinen Brutort schon bezogen haben konnte. Häufiger ist er mir während der Zugzeit zugekommen.

120. **Gallinula porzana L. Getüpfeltes Sumpfhuhn.** — Durchzugsvogel. Ich habe während der letzten Jahre mehrere Exemplare aus der Nähe erhalten.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

121. **Gallinula chloropus L. Grünfüssiges Teichhuhn, Teichhuhn.** — Brutvogel. Nistet nach Herrn v. W. auf dem Gretescher Teiche, auf dem Nette-Teiche bei der Hastermühle, im Wersener Teiche. Im Rohr des letztgenannten Brutortes fand er einmal sieben Nester, welche teils über tiefem, teils über sehr seichtem Wasser standen. In einem Neste fand er vierzehn Eier, in einem andern dreizehn, in den meisten übrigen je zehn. Jedem Neste entnahm er ein Ei. Beim Präparieren der so gesammelten sieben Eier, das er an Ort und Stelle vornahm, fand er in einem ein Junges, das schon piepte, in zwei anderen mehr oder weniger entwickelte Junge, die nur mit Mühe aus dem Ei zu entfernen waren, von den nun noch übrigen vier zeigten sich zwei eben angebrütet, zwei vollkommen frisch. Ein regelmässig jedes Jahr benutzter Brutplatz ist ferner der Petersburger Graben. Bis vor wenigen Jahren gab es noch einen Brutplatz in unserm Gebiete, und das war der bedeutendste von allen. Ich meine das „Wilde Wasser" hinter der Neuen Mühle. Diese ornithologische Fundgrube seltenster Art — was war hier nicht alles brütend anzutreffen an Rohrsängern, Wasserhühnern, Enten, Steissfüssen u. s. w.! — ist leider zugeschüttet worden im eigentlichen Sinne des Worts. Ein wenige Quadratmeter grosses Stück Schilfland ist allein übrig geblieben und liegt da wie ein Hohn auf die frühere Vogelherrlichkeit. Hier, auf einer der Wasserblössen, welche die dichten, hohen Röhrichtmassen freiliessen, habe ich vormals auch häufig das Teichhühnchen beobachtet, die Mutter, anziehend durch ihre anmutige Haltung, umschwärmt von einer grossen Schar allerliebster, behender, pechschwarzer Jungen — eine Scene, ganz so, wie sie das schöne Teichhühnchenbild Kretschmers in Brehms „Leben der Vögel" darstellt. — Eine Anzahl unserer Teichhühnchen scheint im Herbst und Winter nur zu streichen. Nicht selten sieht man sie zu dieser Jahreszeit, besonders bei Nahrungsmangel, der grössten Nähe der Stadt oder

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

in einer der äusseren Strassen derselben. So erhielt Herr Lehrer Brand einst im Winter ein Exemplar, welches sogar in der Turmstrasse, also weit vom Wasser entfernt, gefangen war. Er fütterte es den Winter über und liess es im Frühjahr wieder frei.

122. **Fulica atra L. Schwarzes Wasserhuhn, Blässhuhn.** — Durchzugsvogel. Ein altes Exemplar wurde von Herrn Meyer zu Hüningen unweit seines Gutshofes an der Düte erlegt.

XIII. Ordnung:

Scolopaces. Schnepfenvögel.

Scolopacidae. Schnepfenvögel.

123. **Scolopax rusticola L. Waldschnepfe.** — Durchzugsvogel. Herr v. W. traf sie einmal im Mai im Harderberge an. Herr Wiemeyer in Hellern fand vor einigen Jahren in einem dortigen ziemlich feuchten Buschholze eine alte Waldschnepfe mit drei fast flugbaren Jungen. Der Vogel scheint also einzeln im Gebiete gebrütet zu haben.

124. **Gallinago gallinula L. Kleine Sumpfschnepfe.** — Durchzugsvogel. Am 22. Oktober 1888 erhielt ich ein Exemplar, das an der Bohmter Chaussee, gleich hinter dem Bahnübergange, tot gefunden worden war.

125. **Actitis hypoleucus L. Flussuferläufer.** — Am 15. Mai d. J. wurde mir ein Vogel gebracht, der nicht weit ausserhalb des Hasethores, in der Nähe der Hase, erlegt worden war. Nach dem angegebenen Termin zu urteilen, sollte man meinen, dass der Vogel an der Hase gebrütet hat oder — es war in diesem Frühjahr wegen der lange andauernden rauhen Witterung alles spät — hat brüten wollen.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

XIV. Ordnung:

Anseres. Gänseartige Vögel.

Anatidae. Entvögel.

126. **Anser cinereus Meyer. Graugans, wilde Gans.** — Nach Herrn v. W. Durchzugsvogel.

127. **Anas boschas L. Stockente, Wildente.** — Brutvogel. Herr v. W. fand sie nistend im Wersener Weiher. Nach einer Beobachtung des Genannten kommt sie ferner als Wintergast vor.

128. **Anas acuta L. Spiessente.** — Durchzugsvogel. Um Ostern 1888 erhielt ich zur Bestimmung ein wunderschönes altes Männchen, das wenige Tage vorher bei Sutthausen aus einem Fluge von zwölf Stück herausgeschossen war.

129. **Anas crecca L. Krikente.** — Brutvogel. Nistet nach Herrn v. W. auf dem Wersener Teich. Derselbe Beobachter sah sie im Winter, und Herr Meyer zu Hüningen erlegte zur Winterzeit zwei alte Männchen in Atter an der Düte.

130. **Anas penelope L. Pfeifente.** — Durchzugsvogel. Herr Meyer zu Hüningen erlegte zwei alte Männchen zur Winterzeit in Atter an der Düte.

131. **Clangula glaucion L. Schellente.** — Durchzugsvogel. Herr M. z. H. schoss ein altes Männchen und ein altes Weibchen im Winter unweit seines Gutshofes an der Düte.

132. **Mergus merganser L. Grosser Säger.** — Durchzugsvogel. Von Herrn M. z. H. zur Winterzeit in Atter an der Düte in verhältnissmässig grosser Zahl erlegt, zweimal ein Paar durch einen Doppelschuss, und in noch grösserer Zahl gesehen.

133. **Mergus albellus L. Kleiner Säger.** — Durchzugsvogel. Ein altes Männchen wurde von Herrn M. z. H. zur Winterzeit in Atter an der Düte erlegt.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

XV. Ordnung:

Colymbi. Taucher.

Podicipidae. Krontaucher.

134. **Podiceps cristatus L. Haubentaucher.** — Durchzugsvogel. Herr v. W. besass während seines hiesigen Aufenthalts einmal im Frühjahr einen Vogel acht Tage lang lebend, welcher in der Nähe des Hasestollens, anscheinend an einem Telegraphendraht verletzt, gefangen worden war.

135. **Podiceps minor Gm. Zwergsteissfuss.** — Brutvogel. Brütet nach Herrn v. W. im Wersener Teiche. Erscheint als Zugvogel schon im September auf der Hase am Herrenteichswalle, ja an der Herrenteichsstrasse, wo er, ohne Scheu vor den am Ufergeländer sich ansammelnden Leuten, welche sich an den schnellen Schwimm- und Tauchbewegungen des Tierchens ergötzen, seiner Nahrung nachgeht. Man sieht ihn auch im Winter bei uns. Im Januar 1887 wurde mir ein Exemplar gebracht, das im Eise eingefroren gefunden war.

Colymbidae. Seetaucher.

136. **Colymbus arcticus L. Polarseetaucher.** — Durchzugsvogel. Ich sah vor Jahren ein junges Exemplar, das im Winter in Hörne in einem Abzugsgraben lebendig gefangen worden war.

XVI. Ordnung:

Lari. Möwenartige Vögel.

Laridae. Möwen.

137. **Xema ridibundum L. Lachmöwe.** — Durchzugsvogel. Herr Meyer zu Hüningen schoss einen alten Vogel in Atter an der Düte.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Ich stehe am Ende meiner Arbeit, vorläufig wenigstens. Denn was in Bezug auf die Vogelwelt des im Eingange umschriebenen Gebietes noch zu erforschen ist, weiss ich nur zu gut. Blicke ich nun gar auf die Vögel des ganzen Regierungsbezirks Osnabrück, den unser Naturwissenschaftlicher Verein doch als sein nächstes und wichtigstes Arbeitsfeld anzusehen hat, so erscheint das Gebotene lediglich als ein Anfang. Und wenn ich nicht einmal diesen Anfang ohne die kräftigste Unterstützung habe liefern können, so ist mir dieselbe für die Fortführung des Werkes vollends ganz unentbehrlich. Ich richte daher an alle diejenigen, welche Erfahrungen irgendwelcher Art in Bezug auf die Vogelwelt der beiden genannten Gebiete, des engeren wie des weiteren, gesammelt haben, die freundliche und dringende Bitte, mir dieselben mitzuteilen und so das Ihrige zum Aufbau der Vogelkunde unserer Heimat beizutragen. Vor allem bitte ich um die untrüglichen Zeichen des Vorkommens, nämlich um Eier — nur eins aus jedem Neste! — und erlegte oder tot gefundene Vögel; jene sind nötig, um unsern Bestand an Brutvögeln, diese, um unsere Durchzugsvögel kennen zu lernen. Ich verlange aber keineswegs, dass die übersandten Eier oder Vögel mir zum Eigentum übergeben werden; es genügt vollständig, wenn ich die einen wie die anderen zur Bestimmung erhalte. Gern auch bin ich erbötig, einen Vogel, den der Absender ausgestopft zu bekommen wünscht, an einen Präparator zu besorgen; die Adresse eines solchen wird jenem häufig unbekannt sein. Allerdings würde ich es — ich darf das hinzufügen — mit Freude begrüssen, wenn die übersandten Eier oder Vögel unserm Museum zum Eigentum überwiesen würden. — Wenn es wahr ist, dass die Liebe zur Vogelwelt in unsern Tagen immer mehr zunimmt, so ist auch die gegründetste Hoffnung vorhanden, dass es in nicht ferner Zeit eine Vogelkunde unseres Osnabrücker Landes geben wird, welche auch strengeren

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Forderungen der ornithologischen Wissenschaft zu genügen im Stande ist. Und eines wäre dann gewiss, nämlich dass alle diejenigen, welche meiner Bitte gefolgt sind, dieses Werk mit besonderer Freude anschauen werden als ein solches, an welchem auch sie geschafft haben, welches nur mit ihrer Unterstützung so schön hat ausgeführt werden können.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresbericht des Naturwissenschaftlichen Vereins Osnabrück

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Seemann Wilhelm

Artikel/Article: Die Vögel der Stadt Osnabrück und ihrer Umgebung 77-117